



Triple P-Elternkurs in der Familienbildung (hier: Gewaltprävention)

Manchmal ist es schwierig, Eltern mit präventiven Maßnahmen, wie z.B. dem Triple P-Gruppentraining zu erreichen. Faktoren, die Eltern von der Teilnahme abhalten können, sind z.B. die Kosten des Trainings, Schwierigkeiten die Kinder in der Trainingszeit zu betreuen und Vorbehalte einer unbekanntem Trainerin gegenüber. Die Triple P-Gruppentrainerin Frau Eberle-Schnurbusch berichtete uns über ein Projekt der Familienbildungsstätte Heidenheim e.V., dessen Ziel es war diese Faktoren zu überwinden und so ein **niederschwelliges Angebot** zur Gewaltprävention an Eltern zu richten.

Finanzierung

Die Landesstiftung Baden-Württemberg hat sich die Förderung von Projekten, die die Zukunftsfähigkeit Baden-Württembergs sichern, zum Ziel gesetzt. Dies beinhaltet auch die Förderung von Projekten, die sich der Erziehung und der Bildung widmen. Im vergangenen Jahr schrieb die Landesstiftung ein Projekt zur Gewaltprävention aus, für das sich die Familienbildungsstätte Heidenheim e.V. unter anderem mit dem Triple P-Gruppentraining unter dem Motto "Familie gewaltfrei(er)leben" erfolgreich bewarb. Mit der Unterstützung der Landesstiftung war es der Familienbildungsstätte möglich zwei Triple P-Elternkurse in Kindergärten der ev. Kirche sowie Gesprächsgruppen zum Thema Gewalt und zwei Triple P-Elternkurse im Frauen- und Kinderschutzhaus in Heidenheim anzubieten. Besonders hervorzuheben ist, dass der Antrag auf Verlängerung der Unterstützung um ein Jahr von der Landesstiftung bewilligt wurde, so dass auch in diesem Jahr Kurse sehr kostengünstig angeboten werden können.

Verlauf

Die Familienbildungsstätte konnte zwei Kooperationspartner für dieses Projekt gewinnen. Zum einen war dies die Fachberaterin für evangelische Kindergärten. Zum anderen zeigte das Frauen- und Kinderschutzhaus in Heidenheim Interesse an einer Zusammenarbeit.

Triple P als niederschwelliges Angebot in Kindergärten

Die Fachberaterin für evangelische Kindergärten im Kirchenbezirk Heidenheim organisierte zunächst einen Vortrag über Triple P im Rahmen der AG der Kindergartenleiterinnen. Als Reaktion auf den Vortrag erklärten zwei Kindergärten Interesse, einen Triple P-Elternkurs anzubieten. Diese Kindergärten wurden mit Flyern versorgt, die an die Eltern weitergegeben werden konnten. Daraufhin kamen zwei, mit 8 bzw. 7 Familien gut besetzte, Kurse zustande.

Die Gruppensitzungen des Elterntrainings fanden jeweils samstags statt, so dass es beiden Partnern möglich war am Training teilzunehmen. Die Teilnahme beider Eltern wurde von den Kindergärten durch das Angebot der Kinderbetreuung während der Kurszeiten unterstützt. Die Einzelberatungen im Anschluss wurden zum Teil als Telefonkontakte, zum Teil in Gruppentreffen durchgeführt, wobei jede Familie 15 - 20 Minuten Zeit bekam. Bei dieser Form wurde sehr geschätzt, dass man auch von den Erfahrungen der anderen profitieren konnte. Um auch weiteren Kindergärten die Möglichkeit Triple P-Elternkurse anzubieten zu eröffnen, wurden im 2. Jahr der



Förderung städtische Kindergärten angesprochen. Auch hier haben sich so viele Eltern gemeldet, dass zwei Kurse durchgeführt werden können.

Frauen- und Kinderschutzhaus Heidenheim

Im Rahmen des Frauen- und Kinderschutzhauses in Heidenheim stand zunächst das Thema Gewalt im Vordergrund. Hier wurden im ersten Schritt Gesprächsgruppen für Frauen und Kinder zum Thema häusliche Gewalt angeboten. An diesen Gruppen nahmen nicht nur Bewohnerinnen des Frauen- und Kinderschutzhauses teil, sondern auch Familien, die über den Kinderschutzbund und kooperierende Psychotherapeuten vermittelt wurden. Im zweiten Schritt wurde dann den interessierten Teilnehmerinnen dieser Gesprächsgruppe die Teilnahme an einem Triple P-Elterntaining ermöglicht. Hier lag ein Hauptaugenmerk auf der Erarbeitung alternativer Möglichkeiten der Konfliktlösung. Auch hier wurden statt der Telefonkontakte Gruppensitzungen angeboten, die gerade in diesem Setting von den teilnehmenden Müttern als sehr unterstützend erlebt wurde. Dies zeigt sich auch daran, dass die Kontakte der Teilnehmerinnen über den Kurs hinaus erhalten geblieben sind und die gegenseitige Unterstützung so aufrecht erhalten werden konnte. Die Zusammenarbeit mit dem Frauen- und Kinderschutzhaus wird auch in diesem Jahr fortgesetzt.

Resümee

Gewaltprävention durch die Stärkung der elterlichen Erziehungscompetenz kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Eltern durch Angebote auch erreicht werden. Die Initiative der Familienbildungsstätte Heidenheim e.V. zeigt, dass der Bedarf an Unterstützung im Erziehungsalltag auf Seiten der Eltern grundsätzlich hoch ist. Die hohen Teilnehmerzahlen der angebotenen Kurse belegen dies eindrücklich. Frau Eberle-Schnurbusch berichtete auch von einem höheren Bedarf an individueller Betreuung und Unterstützung bei der Umsetzung der Erziehungsfertigkeiten bei den Gruppentrainings, die durch die Kooperation mit dem Frauen- und Kinderschutzhaus zustande gekommen sind. Für beide Kooperationspartner galt, dass die hohen Teilnehmerzahlen z.T. auf **günstige Rahmenbedingungen**, wie geringe Kosten, Angebot der Gruppenkurse in vertrauter Umgebung und Kinderbetreuung während der Kurszeiten zurückzuführen sind.

Ansprechpartner

Waltraud Eberle-Schnurbusch

e-mail: eberleschnurbusch.hdf@freenet.de